Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 283 — Halver, Montag, 8. Dezember 1952 — 51. Jahrgang

Heute Veröffentlichung des Feststellungsantrages

Karlsruhe verhandelt diese Woche

Zunächst Prüfung, ob das Heuß-Gutachten durch den Antrag der Bundesregierung hinfällig wird

dmt **Karlsruhe**, 7. Dezember

Das Plenum des Bundesverfassungsgerichts wird sich schon Anfang der Woche mit dem Feststellungsantrag der Bonner Regierungskoalition befassen, in dem beantragt wird, die Verfassungsmäßigkeit der deutsch-alliierten Verträge festzustellen.

Die Frage, ob das von Bundespräsident Heuß erbetene Gutachten in der gleichen Angelegenheit durch den Feststellungsantrag hinfällig wird, soll ebenfalls geprüft werden. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß das Gericht das Gutachten in jedem Fall erstatten müsse, solange der Bundespräsident sein Ersuchen nicht zurückzieht.

Die auf den 9. Dezember anberaumte öffentliche Verhandlung über das Gutachten ist bisher nicht aufgehoben worden. Der Feststellungsantrag der Koalitionsparteien, der an den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Professor Höpker-Aschoff sowie an den Vorsitzenden des Zweiten Senats, Kratz, gerichtet ist, traf am Samstagnachmittag in Karlsruhe ein. Der Wortlaut des Antrages soll am Montag veröffentlicht werden. Falls der Termin vom 9. Dezember nicht aufgehoben werden sollte, wird Staatssekretär Hallstein die Interessen der Bundesregierung wahrnehmen.

Wirbelsturm fordert 134 Tote

dpa **Madras**, 7. Dezember

Ein Wirbelsturm, der in der vergangenen Woche das Küstengebiet der südostindischen Provinz Madras heimsuchte, hat 134 Todesopfer gefordert. Erhebliche Mengen Vieh, darunter schätzungsweise tausend Rinder, sollen bei dem Sturm umgekommen sein. Die Sachschäden in mehreren Ortschaften sind beträchtlich. Eisenbahn-, Straßen- und Flugzeugverbindungen in dem vom Sturm betroffenen Gebiet waren zwei Tage unterbrochen.

37 Tote bei Flugzeugabsturz

dpa **Hamilton (Bermudas)** 7. Dezember

Vor der Küste der Bermudas stürzte am frühen Sonnabendmorgen ein großes kubanisches Verkehrsflugzeug brennend ins Meer, Von den 41 Insassen kamen 37 ums Leben. Vier wurden gerettet. Die Maschine war auf dem Flug von Madrid nach Havanna.

Israel-Gesandter in Prag persona non grata

„Wir wollen der Welt auf die Hühneraugen treten!"

dmt **Wien**, 7. Dezember

Die Tschechoslowakei erklärte am Sonnabend den israelitischen Gesandten in Prag als persona non grata und forderte seine Abberufung. Dem Gesandten wird vorgeworfen, sich in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei eingemischt zu haben.

Die Prager Zeitung „Rudé Pravo" schreibt zu der Abberufung, die Tschechoslowakei habe der Welt bewußt auf die Hühneraugen treten wollen. Mit Nachdruck wird hervorgehoben, daß die Gesandtschaft Israels nicht berechtigt sei, tschechoslowakische Staatsbürger jüdischen Glaubens zur Emigration zu ermuntern.

Die Tschechoslowakei ist damit der erste Staat, der Israel das Recht bestreitet, im Namen von Juden aufzutreten, die eine andere als die Staatsangehörigkeit Israels besitzen.

Tunesische Politiker in Schutzhaft genommen

Generalstreik wirkungslos — De Hautecloque empfing Baccusch

dmt **Tunis**, 7. Dezember

Die französischen Behörden in Tunis haben 12 führende Nationalisten und Gewerkschaftsfunktionäre in Schutzhaft genommen, darunter den Nachfolger des ermordeten Generalsekretärs des nicht-kommunistischen tunesischen Gewerkschaftsbundes und den juristischen Berater des Beys von Tunis.

Nach bisher vorliegenden Nachrichten hat der nach der Ermordung des Gewerkschaftsführers Hasched ausgerufene dreitägige Generalstreik praktisch keine Wirkung gehabt. Die Behörden und Geschäfte arbeiten zum größten Teil normal. Auch die Verkehrsbetriebe sind nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Behörden wahren strengstes Stillschweigen über die Untersuchung des Mordes an Hasched. Es steht jedoch fest, daß er von mehreren aus einer Maschinenpistole abgefeuerten Kugeln getroffen worden ist. Hasched wurde am Sonntag auf der Kerkenna-Insel, wo er herstammt, beigesetzt. Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften hatte seine Entrüstung über den Mord an Hasched, der zu seinen Vorstandsmitgliedern gehört, ausgesprochen. Alle, die dem tunesischen Volke die demokratischen Freiheiten vorenthalten, trügen einen Teil der Verantwortung für den Mord.

Der französische Generalresident, de Hautecloque, empfing den tunesischen Ministerpräsidenten Baccusch zu einer Besprechung über die durch die Ermordung Haschedes entstandene Lage. Am Sonntag kam es in Tunis zu mehreren Attentaten und Demonstrationen. Mehrere Tunesier wurden verhaftet.

Sprengstoff-Attentat in Marokko

dmt **Casablanca**, 7. Dezember

In Casablanca wurden am Wochenende mehrere Sprengstoffanschläge verübt. Bei einer Explosion in der Redaktion einer arabischen Zeitung wurden drei Personen schwer verletzt.

Die Zeitung wendet sich gegen die Selbständigkeit Marokkos. Bei einer Explosion in einer Apotheke wurde erheblicher Sachschaden verursacht. Der marokkanische Gewerkschaftsbund hat aus Protest gegen die Ermordung des tunesischen Gewerkschaftsführers Hasched einen 24stündigen Proteststreik beschlossen.

Bundeswirtschaftsminister Erhard hat den wissenschaftlichen Beirat seines Ministeriums aufgefordert, ein Gutachten über die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Errichtung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl in den sechs Ländern der Montanunion auf die deutsche Wirtschaft abzugeben

Verträge in zweiter Lesung angenommen

Entscheidung fiel Sonnabendmorgen 2 Uhr - 70 Redner hatten gesprochen

dpa **Bonn**, 7. Dezember

Nach dreitägiger, oft erbittert geführter Debatte stimmte der Bundestag in der Nacht zum Sonnabend in namentlicher Abstimmung dem Deutschlandvertrag und dem Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft in zweiter Lesung zu. 218 beziehungsweise 216 Stimmen wurden für die Verträge, 164 bezw. 165 Stimmen gegen sie abgegeben, bei wenigen Stimmenthaltungen.

Die Entscheidung fiel am Sonnabendmorgen zwei Uhr, nachdem am Mittwoch, Donnerstag und Freitag 31 Stunden rund 70 Redner aus allen Parteien das Für und Wider der Verträge erörtert hatten. Dabei ging es vor allem immer wieder um die Frage, ob das Grundgesetz der Bundesrepublik die Wehrhoheit zugesteht, wie sich die Vorbehaltsrechte der Alliierten auswirken werden und welche wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der deutsche Verteidigungsbeitrag für die Bundesrepublik haben wird. In der Debatte, in die dreimal Bundeskanzler Dr. Adenauer eingriff, sprachen sich die CDU/CSU, die FDP, die DP und die Bayernpartei für die Verträge aus. Die SPD, das Zentrum und der Gesamtdeutsche Block (BHE) lehnten sie ab.

Bundestagspräsident Dr. Ehlers leitete die Abstimmung. Auf der Regierungsbank saßen nur noch Staatssekretär Hallstein und Minister Lukaschek. Der Bundeskanzler und die anderen Minister, die zugleich ein Abgeordnetenmandat ausüben, hatten sich unter ihre Parlamentskollegen gesetzt. Auf der Bank des Bundesrates saß einsam Niedersachsens Ministerpräsident Hinrich Kopf.

deutsche Außenpolitik machen könne. Die Hoffnung der Nein-Sager sei zunichte gemacht worden. Auch in den Kreisen der Koalitionsparteien zeigt man über den Verlauf der zweiten Lesung Befriedigung. Man begrüßt besonders, daß das Niveau der Debatte trotz der heftigen Rededuelle besonders in der Nacht von Freitag auf Samstag „erstaunlich hoch" gewesen sei.

Adenauer ist „durchaus zufrieden"

wl **Bonn**, 7. Dezember

„Ich bin mit dem Abstimmungsergebnis über die Verträge durchaus zufrieden", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Wochenende in Bonn.

Er sei davon überzeugt, daß die Ratifizierung mit einer mindestens gleich hohen Mehrheit erfolgen werde. Es habe sich in der Debatte gezeigt, daß die SPD keine besseren Vorschläge für eine

Altsparergesetz in Vorbereitung

wl **Bonn**, 7. Dezember

Das Gesetz zur Entschädigung der Altsparer soll bis zum 31. März 1953 fertiggestellt werden. Es sieht eine Entschädigungssumme von rund drei Milliarden DM aus Mitteln des Lastenausgleichs vor, die allerdings nicht sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes gezahlt werden. Die Altsparer erhalten zunächst gesperrte Guthaben, die verzinst und erst nach und nach freigegeben werden.

Keine einheitliche Durchführung des Druckerstreiks

Viele Belegschaften machen nicht mit — Innerbetriebliche Vereinbarungen vorgezogen — Viele Zeitungen erscheinen

dmt **Bonn**, 7. Dezember

Der von der Industriegewerkschaft Druck und Papier ausgerufene Streik im graphischen Gewerbe hat am Samstag im gesamten Bundesgebiet begonnen, nachdem die Schlichtungsverhandlungen in Bonn ergebnislos verliefen.

Die Arbeitsgemeinschaft der graphischen Verbände, Wiesbaden, teilt mit, daß die Drucker der Streikparole in großer Zahl keine Folge leisten. Die Arbeitsgemeinschaft bedauert, daß die Gewerkschaft an dem Streikbeginn festgehalten habe, obwohl bereits neue Schlichtungsverhandlungen vereinbart worden seien. Der Zentralvorstand der Industriegewerkschaft Druck und Papier in Stuttgart erklärte am Sonntag, daß entgegen anderslautenden Berichten die Betriebe des graphischen Gewerbes einschließlich der Zeitungsbetriebe „in dem Kampf um die Lohnerhöhung für ihre Mitglieder nach wie vor bestreikt werden." Sondervereinbarungen lehne die Gewerkschaft ab und bestehe auf ihren Forderungen.

Die Schlichtungssitzung

vdz **Bonn**, 6. Dezember

Zu der am Freitag nachmittag stattgefundenen mehrstündigen Sitzung bei Arbeitsminister Storch, die dem Versuch einer Schlichtung zwischen der IG Druck und Papier und der Arbeitsgemeinschaft graphischer Betriebe diente, erfahren wir noch ergänzend, daß an ihr folgende Herren teilnahmen: von der IG Hansen, Schlömer, Thoma, Gruss und Zieher, von der AGV die Druckereibesitzer Burk und Vester, der Leiter des sozialpol. Referats in der AGV Roters und die beiden Zeitungsverleger Dr. Neven DuMont (Verein Deutscher Zeitungsverleger, „Kölner Stadtanzeiger") und Emil Gross (Vorsitzender des Gesamtverbandes Deutscher Zeitungsverleger, Bielefeld, „Freie Presse", SPD-Abgeordneter im Landtag von Nordrhein-Westfalen). Nach ergebnislosen Verhandlungen kamen die Parteien überein, die Verhandlungen unter sich am Dienstag, 9. Dezember, fortzusetzen. Ob sie zu einer Einigung führen werden, ist allerdings noch völlig offen, zumal die Druckereibesitzer und Zeitungsverleger entschlossen sind, sich diesmal, nach dem Zeitungsstreik im Mai und nach vier für die IG Druck erfolgreichen Tarifverhandlungen in den letzten 2 Jahren, dem auf sie ausgeübten Druck nicht zu beugen.

Die Lage in Nordrhein-Westfalen

In Westfalen und Nordrhein wird in einer Vielzahl von Betrieben und zwar in den Städten

Büro-Reinigung

Im weißen Haus zu Washington herrscht Aufbruchstimmung. Die letzten Akten werden geordnet, Koffer gepackt, und bald beginnt das große Abschiedsnehmen. Nicht daß die Möbeltransportfirmen bisher dort seit 20 Jahren nichts verdient hätten. Aber das Geschäft war immerhin recht einseitig. Man zog zu, aber nicht fort. Als Herr Hoover noch regierte, kam er — außerhalb der offiziellen Regierung — mit einem Stab von 42 Personen aus. Unter Roosevelt wurden es 600 und bei Truman erhöhte sich die Zahl auf 1180. Man kann sich ein Bild davon machen, welches Kommen und Gehen heute dort herrscht, oder besser gesagt, welches Gehen und Kommen. Aber ansonsten ist die berüchtigte „Beutejägerei", die Jagd auf Posten, nicht annähernd mehr so schlimm wie in den „guten alten Zeiten", als mit jedem neuen Präsidenten eine ganze Armee von Parteigängern im Anmarsch war, die für treue Parteidienste belohnt werden wollten. Sach- und Fachkenntnisse standen damals noch nicht so hoch im Kurs wie heutzutage — oder wie sie zumindest stehen sollten.

Auch in Deutschland läßt manches in dieser Beziehung zu wünschen übrig. Verlangte man seit 1933 vor allem, daß die Amtsperson „in der Partei" war, so sah man seit 1945 hauptsächlich darauf, daß sie nicht in der Partei war, jedenfalls nicht in der bewußten. Daß dadurch nicht immer die Fähigsten in die Aemter geschleust wurden, hat der neugewählte Landrat eines süddeutschen Kreises in nachahmenswerter Weise enthüllt. Von bösen Vorahnung erfüllt, veranlaßte er seinen Kreistag, einen überparteilichen Ausschuß zu bilden, der die auf dem Landratsamt Beschäftigten einmal näher unter die Lupe nehmen und auf ihr fachliches Können überprüfen sollte. Das Ergebnis hat noch alle trüben Erwartungen übertroffen. Da wurde in dem Amt alles mühsam mitgeschleppt, was seit Aufhebung der Karteiwirtschaft eigentlich nichts mehr zu tun gehabt hat. Da gab es „Sekretärinnen", die weder Schreibmaschine noch Stenographie beherrschten und als eine Art von Mauerblümchen mit der Ausfüllung belangloser Zahl- und Karteikarten ein geruhsames Dasein fristeten. Nach dem staatlichen Beurteilungssystem und sogar unter „Zubilligung mildernder Umstände" konnten es nur 7 Prozent aller Angestellten auf die Note „gut" bringen, 28 Prozent waren noch glücklich über das Zeugnis „befriedigend", 43 Prozent mußten sich „mangelhafte Kenntnisse" bescheinigen lassen und 22 Prozent, also rund jeder fünfte, wurde als „völlig unbrauchbar" erklärt.

Es klingt fast wie eine Botschaft aus einer anderen Welt, daß der Landrat sich nicht mit diesen Feststellungen begnügte, sondern auch praktische Konsequenzen zog. Durch Entlassung der Unfähigsten, die ja nicht ersetzt zu werden brauchten, konten bei einem 2½-Millionen-Haushalt bereits 50 000 DM eingespart werden. Man stelle sich vor, auf allen Aemtern in Deutschland würde man diesem Beispiel folgen. Um wieviel könnte wohl, ohne daß man den Amtsschimmel einer Pferdekur zu unterziehen brauchte, die Last der Steuerzahler erleichtert werden, wollte man in allen staatlichen und kommunalen Büros auf jene Art nur nach der Leistung sehen, wie es in der Privatwirtschaft seit eh und je gang und gäbe ist.

r.

Trotz des Streiks

im graphischen Gewerbe erscheint unsere Zeitung, wenn auch aus technischen Gründen in verringertem Umfang und vielleicht nicht genau zur gewohnten Zeit. Unsere Leser mögen dies bitte in Kauf nehmen und ihr Hauptaugenmerk auf die Tatsache richten, daß wir bestrebt sein werden, — und zwar so lange auch der Streik dauern mag —, unsere Verpflichtung zur täglichen Unterrichtung unserer Leser zu erfüllen. Auch die uns zugehenden Anzeigen werden wir ebenso veröffentlichen wie die schon terminlich disponierten..

Wir bedauern den Streik und wissen, daß ein großer Teil unserer Belegschaft ihn nur aus Zwang oder in einer unseres Erachtens mißverstandenen Disziplin mitmacht, zumal in unserem Betriebe zwischen Geschäftsleitung und Belegschaft sonst beste Zusammenarbeit und Uebereinstimmung bestehen, und innerbetrieblich an uns herangetragene Wünsche auf Lohnerhöhung, Leistungszulagen etc. stets berücksichtigt worden sind. Höher muß uns aber in dieser uns aufgezwungenen Lage die Rücksicht auf unsere Leser und Inserenten sein.

Der Verlag.

Die Seite der Heimat

MONTAG, 8. DEZEMBER 1952.

Der „Kupferne"

Zweiter Advent. Die zweite Kerze leuchtet nun im grünen Tannenkranz, und schnell und schneller verstreichen die Stunden und Tage, die uns noch vom Weihnachtsfest trennen. Da heißt es die Stunden und Tage ausnutzen, da gilt es, letzte Informationsgänge zu tun und Entschlüsse zu fassen. Es ist eine erregend schöne Zeit, in der die Vorfreude uns alle bewegt und die uns diese Tage — wie in jedem Jahr — besonders festlich und erwartungsvoll werden läßt.

Zweiter Advent. Das war auch der Tag, an dem die Menschen in dichten Scharen durch die Straßen wanderten, in den Läden und Geschäften geduldig warteten, vor den Schaufensterscheiben sehnsüchtig stehenblieben. Der kupferne Sonntag war der erste der drei Verkaufssonntage vor dem Fest. Am ersten Advent wurde noch geplant. wurden die Wünsche aufgeschrieben und ihre Erfüllbarkeit geprüft, der zweite Advent fand die Festentschlossenen in den Geschäften. Jetzt war noch einmal Auswahl vorhanden, jetzt konnte man noch noch Umschau halten und „Ja" oder „Nein" sagen und daß man vielleicht lieber morgen nochmal vorbeikäme. Und am Abend mußte man die Pakete gut verstauen und vertecken, denn der Peter hatte schon voriges Jahr heimlich mal im Kleiderschrank nachgesehen, der Lümmel. Und wenn die Mutti nicht dazugekommen wäre . . .

Es ist schon eine schöne Zeit, in der die Ungeduld und die Vorfreude von Tag zu Tag größer wird. Die Sonntage, die noch vor uns liegen, werden den Zauber der Vorweihnachtsfreude noch erhöhen.

Petz

75 Jahre in dienender Liebe

Aus der Arbeit unserer Gemeindeschwestern.

In diesem Jahre versehen Bethel-Schwestern 75 Jahre den Liebesdienst in der Gemeinde Lüdenscheid.

Die erste Gemeindeschwester kam aus Kaiserswerth und übernahm im Jahre 1862 ihren Dienst. 1864 kam schon die zweite hinzu. 1877 übernahm dann das Mutterhaus Sarepta in Bethel b. Bielefeld die Schwesternplätze und hat sie bis zum heutigen Tage inne. So feiern wir in diesem Jahr ein doppeltes Jubiläum:

Das 90jährige Bestehen einer Gemeindeschwestern-Station und das 75jährige Jubiläum der Betheler-Schwestern.

Es blieb bei zwei Schwestern bis zum Jahre 1901. Seitdem mehrte sich ihre Zahl. Im Jahre 1922 waren es fünf Schwestern, heute sind es sieben.

Aus den kleinen Anfängen der Arbeit im Jahre 1862 ist eine große, weit verzweigte und reich gesegnete Arbeit geworden. Manche Schwester diente unserer Stadt, für sie alle galt das Wort Pastor von Bodelschwingh:

„Ich diene nicht um Dank und Lohn, sondern aus Dank und Liebe. Mein Lohn ist, daß ich darf!"

-ck

Wir gratulieren!

Der Drillierer Heinrich Hausmann, Schützenstraße 27, hatte am 6. Dezember 1952 bei der Fa. Märk. Drahtwerke, Oberrahmede, sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum.

Der Bund zwischen Schule und Kirche

2. Erziehungs- und Schulkonferenz für den Kirchenkreis Lüdenscheid — Feierliche Eröffnung

Lüdenscheid. Die große dreitägige Erziehungs- und Schulkonferenz der Arbeitsgemeinschaft „Kirche und Schule", die einige hundert Lehrer, Theologen und Katecheten aus dem ganzen Kirchenkreis Lüdenscheid zu fruchtbarer Arbeit vereinigte, begann im evgl. Gemeindehaus, Bahnhofstraße, mit einer Stunde der Besinnung.

Einleitend spielte das Lüdenscheider Streichquartett das Beethoven'sche Streichquartett in g-dur, op. 18. Dann hielt Prof. Dr. Koch eine biblische Besinnung über den Segen Jakobs als einen Teil der großen Adventsgeschichte, als welche das Alte Testament zu gelten hat.

Pfarrer Schoenenberg sprach anschließend die Begrüßungsworte. Die beginnende Arbeit sei ein Versuch zur „Erziehungsarbeit unter Gottes Wort." Wir — d. h. Lehrer und Theologen — seien Glieder ein und derselben Gemeinde; Schule und Kirche stünden sich nicht mehr gegenüber, sondern seien Glieder der Gemeinde Jesu Christi; es gehe um letzte Existenzfragen. Nicht interessantes Gespräch, nicht Schulung sei der Sinn dieser Tagung, sondern ein geistiges Atemholen in der brüderlichen Gemeinschaft Christi. — Pfarrer Schoenenberg verlas Grußworte derer, die nicht teilnehmen können an der Konferenz, Regierungsdirektor Müller, Pfarrer Dr. Klessmann vom Katechetischen Amt, Rektor H. Brenne-Dortmund; er grüßte seinerseits besonders herzlich die Gauredner und die Vertreter der kirchlichen und weltlichen Körperschaften.

Ministerialdirektor i. R. Dr. Koch beantwortete den Gruß mit Worten brüderlicher Gesinnung; er sprach vom Wiederaufbau des kulturellen Lebens in NRW aus evangelischer Sicht; es fehle durchaus noch an evangelischer „Aktion". Die Aufgabe der Zeit sei: In gegenseitigem Vergeben der Schuld ein Neues zu finden nach der materiellen und geistigen Katastrophe.

Prof. Ad. Hasseberg überbrachte die Grüße und Wünsche der Pädagogischen Akademie, auch der gesamten Lehrerschaft; er dankte für die Möglichkeit, ein solches Gespräch zwischen Lehrern und Theologen in Gang zu bringen. Das Ergebnis der Tagung könne nur Stärkung der freundschaftlichen Bande, gemeinsames Planen und Zusammendenken sein.

Stadtdirektor Dr. Haarmann dankte für die Grußworte. Die besten Gesetze seien wertlos, wenn hinter ihnen nicht der rechte Geist stehe. Es sei noch viel Arbeit zu tun; daß gebaut werden möge am gemeinsamen Werk, das sei der Wunsch der Stadt Lüdenscheid und des Schuldezernenten.

Pfarrer Siebel überbrachte die Grüße des verhinderten Superintendenten; er richtete die Aufmerksamkeit auf die Not der Jugend, an der die Erziehungsarbeit in vollkommener Freiheit geleistet werden könne; in innerer Freiheit zu Gott, der gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." Die gemeinsame Verantwortung führe uns eng zusammen.

Den ersten Vortrag in der Arbeitsfolge hielt aus Anlaß des Schlesier-Gedächtnisjahres Prof. Lic. Kittel über „Adolf Schlatter über das Amt des Lebens".

-us

Bernt von Heiselers „Ländliche Winterkomödie"

Eingefügt in die strenge Gedankenarbeit der Wochenendtagung war als Entspannung am Samstag abend die „Ländliche Winterkomödie" von Bernt v. Heiseler, gespielt vom Iserlohner Schauspiel-Studio im Lüdenscheider Evangel. Gemeindehaus.

Das war ein Beispiel echt christlicher Dichtung, ohne unnötige Anrufung des göttlichen Namens, ohne dozierende Lehrhaftigkeit, ohne hoffärtige Strenge; fröhlich und heiter, anregend und unterhaltsam fließt dieses feinsinnige Kammerspiel dahin, in klugen Gesprächen und Begegnungen, aus denen dann unversehens Schicksal herauswächst: der Jugendfreund des verstorbenen Gutsherren kommt aus dem Gomorrha der Nachkriesjahre in das stille Hinterland der bayrischen Berge, tritt zwischen die noch stattliche Herrin und ihre kaum erblühende Tochter; und wie nun in der Mutter langsam, schmerzhaft, zerstörend und doch wieder aufbauend die Notwendigkeit des Verzichtens bewußt wird und — als Krönung dieses Verzichts — die Einsicht, daß man reicher werden kann durch ein Opfer, daß aus der Hingabe neue Kräfte frei werden, daß man neue Ebenen betritt, wenn man die alten freiwillig und rechtzeitig verläßt, das ist — auch wenn das Wort nicht fällt — urchristlich in Gedanke und Haltung. Man wird frei und leicht in dieser melancholisch ausgesponnenen Heiterkeit und ist glücklich, nach so vielem Schmutz auf Großstadtbühnen endlich wieder echtem Anstand zu begegnen.

Man muß dem Schauspiel-Studio für die Bekanntschaft mit dieser lauteren Dichtung wirklich dankbar sein — wie Pfarrer Schoenenberg in gebührender Herzlichkeit zum Ausdruck brachte. Es wurde vorzüglich gespielt. Die schweren Hauptrollen — ganz zu erschöpfen vielleicht nur von der Käthe Dorsch und dem großen Bassermann in seinen besten Jahren — wurden sehr stattlich verkörpert von Knuth Evers und Dorothea Dinter. Die Leistungen aller anderen im Einzelnen zu würdigen, verbietet uns leider der Raummangel. Man freut sich der immer öfter wiederholten Bekanntschaft mit den Iserlohner Künstlern immer mehr. Das Programm ist vielversprechend!

J-d

Kloäsken was wier biem SGV

Würdige Feierstunde in Lüdenscheid — Ehrung der Jubilare

Am Abend des Nikolaustages fand sich die SGVer-Familie wie in jedem Jahr, im Vereinslokal ein, um sich im Rahmen einer besinnlichen Stunde vom Nikolaus überraschen zu lassen.

Für die musikalische Ausgestaltung trugen Elsbeth Eichholz (Sopran), E. Dickhagen (Baß) und das Bauckhage-Trio Sorge, Grete Reuter, Ilse Schröder und Richard Althaus lasen Gedichte und Geschichten vom Winter und von der Weihnacht und Wilhelm Höllermann erzählte plattdeutsche Döinekes.

Die Ehrung der Jubilare nahm der Vorsitzende, Rudolf Grüber vor, der den Wanderfreunden Otto Hembeck, Julius Schnippering, Hugo Schulte und Ehrenbürger Theodor Schulte für 50jährige Mitgliedschaft die Ehrenmitgliedschaft antragen und die goldene Ehrennadel des Hauptvereins überreichen konnte. Für 40jährige Mitgliedschaft erhielt Eugen vom Schemm die goldene Nadel. Walter Dahlhaus, Karl Dickhagen, Karl Dohrmann, Gustav Kayser, Ernst Hembeck, Max Lienenkämper, Karl Lück jr., Emil Schriever, Dr. Zerbst und Albert Werthmann gehören dem Verein 25 Jahre an. Sie empfingen für ihre langjährige Treue die Silbernadel.

Der Nikolaus, wie im Vorjahre von Richard Althaus gespielt, wußte viel zu erzählen von seinem so sehr geliebten Griesing, jenem Waldgebiet, das zwischen Homert und der Fürwigger Sperre liegt, geißelte die Großstadtmanieren vieler Lüdenscheider und ließ seinen Aerger aus über den neuen Straßenstern, durch den er irritiert wurde und nicht rechtzeitig den Weg zu den SGVern fand.

Wanderwart Erich Fernholz berichtete über die im vergangenen Jahr durchgeführten Wanderungen und ehrte alle die, die sich vorbildlich beteiligt haben. Den Wanderstock mit Jahresring erhielten Kurt Bochmann und Charlotte Schöneberg. Wanderfreund B. hat an 58 und Frl. Sch. an 34 von 61 durchgeführten Wanderungen teilgenommen. Zu den besonders Eifrigen gehören auch Julius Homburg, der 57 mal teilnahm, der 82jährige Karl Münzenberg mit 51, Fritz Tweer I mit 49, Erich Wolff mit 48, Ernst Hahne mit 45 und Fritz Tweer II mit 40 Wanderungen. —

Noch lange saßen nach dem offiziellen Teil die Wanderfreunde im trauten Kreis und in gemütlicher Runde zusammen, um die Erlebnisse des vergangenen Sommers auszutauschen.

co

Oberbrügge/Ehringhausen

Jubiläumsfeier bei der Firma Gebr. Loewen

Im Hotel Süderland hatten sich die 170 Belegschaftsmitglieder der Firma Gebr. Loewen eingefunden, um die 25jährige Betriebszugehörigkeit ihrer Arbeitskameraden Wilhelm Funke, Paul Herberg, Fritz Voswinkel und Gustav Loewen festlich zu begehen. Die Begrüßungsansprache hielt Betriebsleiter Dr. Köopmann. Als Vertreter der Belegschaft übermittelte Walter Piene die Glückwünsche. Das gesamte Programm zeigte erneut die enge Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Werksangehörigen.

Arbeitstagung der Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein Ehringhausen hielt im Vereinsheim eine Sitzung ab, in der die für den 10. und 11. Januar vorgesehene lokale Geflügelschau in ihren Einzelheiten festgelegt wurde. Die einzelnen Ausschüsse wurden gebildet.

Aus der ev. Frauenhilfe

Die ev. Frauenhilfe führt am Mittwoch, dem 10. Dezember, nachmittags im Saale Hüttebräuker ihre Adventsfeier durch.

MEINERZHAGEN:

Aufgefahren

Meinerzhagen. Gestern gegen 12,45 Uhr fuhr kurz vor der Kurve in der Höhe der Gastwirtschaft Rehorst ein LKW auf einen parkenden Personenwagen auf. Der PKW wurde beschädigt.

Zweimal Sachschaden

Meinerzhagen. Am Samstagvormittag ereigneten sich kurz hintereinander an der gleichen Stelle zwei Verkehrsunfälle. Ein dort parkender Lastzug war in beiden Fällen die eigentliche Unfallursache. Zunächst sah sich ein überholender LKW einem entgegenkommenden PKW gegenüber. Der PKW schleuderte, fuhr gegen die Längsseite des LKWs und wurde erheblich beschädigt. — Eine halbe Stunde später ereignete sich hier der gleiche Unfall. Diesmal waren zwei PKW' beteiligt. Er entstand auch hier Sachschaden.

Die Nummer konnte festgestellt werden

Grünenbaum. Beim Begegnen zweier Lastzüge am Freitag gegen 21.40 Uhr schleuderte beim Abbremsen auf der glatten Fahrbahn der Anhänger des einen Lastzuges. Der Fahrer des anderen Wagens mußte ausweichen und fuhr gegen einen Baum. Obwohl der erstgenannte mit erhöhter Geschwindigkeit den Unfallort verließ, gelang es noch die Nummer festzustellen.

VHS Meinerzhagen

Wochenplan für die Zeit vom 8. Dezember bis 11. Dezember 1952

Montag, den 8. Dezember: Um 20 Uhr trifft sich der Laienspiellehrgang mit allen Gruppen zur Probe des Wannbacher Weihnachtsspiels in der evang. Kirche. Leitung: Ministerialdirektor Dr. Koch.

Dienstag, den 9. Dezember: Hans Martin Schmidt hält um 20 Uhr im Raum 5 der Realschule einen Lichtbildervortrag „Von Athen nach Creta".

Mittwoch, den 10. Dezember: Um 20 Uhr trifft sich unter der Leitung von Frau Gita Best im Raum 9 der Realschule der Lehrgang „Der gute Ton".

Donnerstag, den 11. Dezember: Realschulleiter Tiedtke veranstaltet um 20 Uhr im Raum 5 der Realschule seinen zweiten Märchenabend unter dem Thema: „Der Himmel fällt ein".

Zur gleichen Zeit beginnt in Raum 9 der Realschule unter der Leitung von Frau Möller, Meinerzhagen, der schon für November geplante und wegen Verhinderung der Kursusleiterin verschobene Gymnastiklehrgang für Frauen und Mädchen.

HALVER:

Umsatzsteigerung über 30 Prozent

Die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Halver

Am Samstagnachmittag veranstaltete die Spar- und Darlehnskasse e.G.m.u.H. Halver im Saal des Hotels zur Post ihre ordentliche Generalversammlung, die eine sehr günstige Entwicklung der Kasse auswies.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Vorstandes Hermann Bremicker berichteten Rendant Schmale und Aufsichtsratsvorsitzender Köster über die RM- Schlußbilanz zum 20. 6. 48. Es folgte die DM-Eröffnungsbilanz mit dem Betrage von 302 000 DM und Berichten des Vorstandes, Aufsichtsrates und Prüfungsverbandes. Wirtschaftsprüfer Türk vom Verband der ländlichen Genossenschaften überbrachte Glückwünsche zum 50jährigen Bestehen und gab interessante Aufschlüße über die allgemeine Lage der Spar- und Darlehnskasse, wobei er betonte, daß die ursprüngliche DM-Bilanzsumme inzwischen eine erhebliche Steigerung erfahren habe und sich eine weitere günstige Entwicklung abzeichne.

Die Geschäftsanteile wurde auf 300 DM, die Pflichteinzahlung auf 30 DM festgesetzt. Die voll eingezahlten Geschäftsguthaben sollen eine besonders günstige jährliche Verzinsung erfahren. Weiter wurde die Anleihe-Höchstgrenze auf 2 Millionen DM, die Kredithöchstgrenze auf 20 000 DM festgesetzt, wobei bis 2.000 DM der Vorstand allein entscheiden kann. Nach den weiteren Prüfungsberichten erfolgte die Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und Rendanten und die einstimmige Wiederwahl, wobei lediglich die Genossen Karl Schäckermann und Werner Glörfeld ergänzend zum Aufsichtsrat hinzugewählt wurden. Der Vorstand setzt sich jetzt somit aus den Vorsitzenden Bremicker und Wiethege, den Beisitzern Barking, Buschhaus und Helfrich, der Aufsichtsrat aus den Genossen Köster, Panne, Wiebel, Pixberg, Schäkkermann und Glörfeld zusammen.

Ueber den mit einer sehr günstigen Bausumme errichteten Nebau der Kasse berichtete Rendant Schmale. Die gesamten Baukosten einschl. noch nachbewilligter 8.000 DM betragen 163.000 DM. Die für dieses Jahr zu erwartende Umsatzsteigerung kann mit 30 bis 35 Prozent veranschlagt werden. Auch künftig wird die Kasse, so betonte Wirtschaftsprüfer Türk in seinem Schlußreferat, das leisten, was man von ihr als einem berufsständischen Zusammenschluß des Mittelstandes erwartet.

Immer heller strahlt das Licht

Die Kerzen in der Halverschen ev. Kirche hatten sich gegenüber dem Vorsonntag verdoppelt, denn das Weihnachtsfest rückt immer näher. Den Sinn des Tages deutete in seiner Predigt Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Die Weisen des kirchlichen Posaunenchores unter Leitung von Erich Schreiber umrahmten das gesprochene Wort.

Am Samstagmorgen hatte die Spielstunde im Kindergarten ein besonderes Gepräge, denn Sankt Nikolaus betrat hochbepackt den Saal des ev. Vereinshauses. Am Vorabend hatten sich bereits die Mütter der Kinder in demselben Raume zu einer Adventsfeier eingefunden.

Am Samstagnachmittag war es die Mädchen-Jungschar, die sich im Konfirmandensaal zur Nikolausfeier traf.

Beim Jung-SGV kam der Nikolaus

Eine schöne Nikolausfeier veranstaltete der Halversche Jung-SGV am Samstagabend im Hotel zur Post. In bunter Folge wechselten Chöre, Gedichte und gemeinsame Lieder. In seiner Begrüßung wandte sich Horst Klauke vor allem auch an Rektor i. R. Kirchhoff und Heinz Steguweit und dankte ihnen für die stets bezeigte Verbundenheit mit dem Gedanken des SGV. Letzterer steuerte zwei eigene Weihnachtsgeschichten bei, die ein aufmerksames Publikum fanden. Und wer kam zum Schluß? Natürlich der Weihnachtsmann, mit Jubel begrüßt.

In Schalksmühle-Dahlerbrück notiert

Grober Unfug

Auf der Bundesstraße 54 in der Nähe der Gaststätte Hammerhaus vergnügten sich am Samstagabend vier junge Burschen damit, die vorbeifahrenden Fahrzeuge mit roten Laternen anzuhalten und alsdann mit Steinen zu bewerfen. Leider konnten die Täter nicht auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Jedoch sind ihre Personalien bekannt, so daß das Nachspiel nicht ausbleiben wird.

Heim für zwei Familien

Der Schalksmühler Heimkehrerverband hielt in der Turnhalle eine Versammlung ab. Vors. von der Linde konnte mitteilen, daß eine Siedlerstelle am Rotthauser Weg mit Hilfe der Westfälischen Heimstätte sowie der Gemeinde sichergestellt sei. Ein Betrag von 16.000 DM ist bereits vorhanden, weitere 3.000 DM werden in Form von gemeinschaftlichen Arbeitsleistunge gewonnen. Damit erhalten zwei Familien wieder ein eigenes Heim. Weitere derartige Erstellungen sind in Aussicht genommen. Eine vorweihnachtliche Feier soll am 20. Dezember stattfinden.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Dienstag kann Rentner August Walk. Flaßkamp 50, seinen 77. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche.

Gemütlicher Sängerabend

Im Lokal Thiedemann veranstaltete der MGV Dahlerbrück einen gemütlichen Abend, an dem auch die Familienangehörigen teilnahmen. Aus den Reihen der Sänger wurden u. a. eine Reihe von Sketchen geboten.

Der Heimatsport:

Unglückliche 0:1-Niederlage der Höher

Holthausen stolperte im 13. Spiel — Kreisklasse programmgemäß

Zwei Spiele gab es in der Landesliga, die beide mit Niederlagen der heimischen Landesligisten endeten. Die 4:1-Niederlage des TuS Eiringhausen im Ennepetal entspricht den Erwartungen, lediglich die Höhe kommt etwas überraschend. Recht unglücklich verlor der RSV Höh in dem Wiederholungsspiel in Menden. 14 Minuten vor Spielende kamen die Platzherren durch Verwandlung eines Elfmeters zum billigen Sieg.

Während Menden sich durch Hesterkamp verstärken konnte, mußte Höh diesmal auf Nowak verzichten. Zwei klare Chancen der Höher wurden bereits in den ersten Spielminuten durch Koch und Schreck versiebt. Es sah schon ganz nach einem Unentschieden aus, als in der 76. Minute das Malheur passierte. Im Fallen wurde Birke angeschossen. Nach diesem Treffer wurde Menden völlig eingeschnürt. Höh stürmte mit allen Mannen. Vier Lattenschüsse gab es, aber keinen Treffer. Wetzelt feuerte aus 25 m Entfernung einen Bombenschuß unter die Latte, den zurückprallenden Ball schoß Schreck gegen den Pfosten. Das Glück stand den Höhern nicht zur Seite. Bester Mannschaftsteil die Läuferreihe Dworznyk-Kalfelder-Wetzelt. Pech hatten die Höher auch noch mit Wodarka, der sich kurz vor der Pause verletzte und für den Rest des Spieles Außenstürmer spielte.

In der Tabelle hat es keine wesentlichen Aenderungen gegeben. Ennepetal, Höh und Eiringhausen behalten ihre Plätze, dagegen hat sich Menden vor Jahn Werdohl geschoben. Die Werdohler liegen jetzt an 13. Stelle.

In einem Freundschaftsspiel unterlag Jahn Werdohl dem VfB Bielefeld 1:4.

Bezirksklasse Gruppe Mitte

Erste Niederlage von Holthausen

Vorsprung beträgt nur noch drei Punkte

Ausgerechnet im 13. Spiel erwischte es die bisher klar in Führung liegenden Holthausener, die in Hemer eine verdiente 4:2 Niederlage einstekken mußten. Torjäger H. Schulte war erstmals wieder dabei. Bei der Pause lagen die Gäste noch mit 0:1 in Front, dann zog Hemer auf 2:1 davon. Nach dem Ausgleich schoß Hemer noch fünf Treffer, von denen der Schiedsrichter aber nur zwei anerkannte.

Trotz klarer Ueberlegenheit der Altenaer hieß es bei der Pause gegen Voßwinkel noch 0:0. Erst als die Gäste in Führung gingen, klappte es dann bei den VfB-Stürmern besser, die dann noch mit 3:1 gewannen.

Meinerzhagen mußte in Iserlohn ohne Schön, Körner und Berndt, also ohne den gesamten Innensturm, antreten. Mit der 5:2 Niederlage hat der RSV sich noch gut aus der Affaire gezogen.

Plettenberg war den Westigern in beiden Hälften klar überlegen. Wozny (3), Fischer und Müller (je 2) waren die Torschützen des 7:0-Erfolges.

Nachrodt lag gegen Wickede bereits in der Pause mit 4:0 in Front. Die Gäste kamen dann besser auf, am Schluß gab es dann aber doch einen klaren 6:1-Erfolg.

Weitere Spiele: Fröndenberg 09—Herdringen 5:1, Finnentrop—Balve 1:3.

Kreisklasse

Herscheid behält die Spitze

Zweikampf Halver—Grünewald geht weiter

Sämtliche Spiele der Kreisklasse verliefen programmgemäß. Knappe Siege gab es mit dem 2:1 der 79er aus Kierspe gegen Stöcken Dahlerbrück und dem 3:2 des TuS Jahn Lüdenscheid gegen Versetal. Halver setzte sich mit dem 3:1 gegen die 08er Reserve erwartungsgemäß durch. Hoch mit 0:6 holte sich der TuS Grünewald beim TuS Oberrahmede beide Punkte. Höher als erwartet werden durfte, zogen die Brügger gegen den Ex-Bezirksligisten Neuenrade den Kürzeren. Herscheid nahm die Chance wahr, mit dem 6:3-Erfolg über Jahn Kierspe 04 weiter die Tabelle anzuführen. Das Ergebnis des Spieles Oestertal — LTV 61 war trotz vieler Bemühungen nicht zu erfahren.

Handball

08 wiederholt den Sieg

Jahn schlägt Kierspe 79 16:5!

Die Staffel 14 der Handball-Landesliga begann gestern die zweite Runde. Zwei kostbare Punkte holte sich 08 mit dem 10:8 gegen den Siegener TV. Mühlenrahmede dagegen mußte in Olpe eine knappe 6:5-Niederlage einstecken. Die Ergebnisse der beiden weiteren Spiele Eichen-Jahn Werdohl und Weidenau-Versetal waren selbst an „höchster Stelle" nicht zu bekommen.

In der Kreisklasse bewies der TuS Jahn Lüdenscheid einmal mehr, daß er unumstritten mit Abstand der Beste dieser Klasse ist. Nichts kann das wohl besser unterstreichen, als der hohe 16:5-Erfolg gegen den Tabellenzweiten Kierspe 79. Tura Brügge meldet mit dem 16:7 gegen Evingsen II. einen unerwartet hohen Sieg. Brüninghausen kam auf eigenem Platz gegen Jahn Werdohl II. über ein 5:5 nicht hinaus.

In Freundschaftstreffen standen sich Halver und Oeckinghausen gegenüber. Bei den Männern gewann Oeckinghausen 12:3 und bei der Jugend 12:0.

Jahn gewann mit 6,7 Punkten Vorsprung

Wie sehr das Geräteturnen in Lüdenscheid interessiert, bewies die große Zahl der Zuschauer aus allen Turn- und Sportvereinen, die gestern morgen in der Jahnhalle dem Jugend-Vergleichskampf an den Geräten zwischen der Jahner Mannschaft und der kombinierten der Friesen und Grünewald beiwohnten. Der Raummangel verbietet leider, auf Einzelheiten dieses interessanten Treffens mit echter Wettkampfatmosphäre einzugehen.

Die Jahner siegten überlegen mit 310,4:303,7 Punkten. Beste Einzelturner waren 1. Lachmann (Jahn) 39,65; 2. Kiersebauer (Grünewald) 38,3; 3. Leja (Jahn) 37,4 Punkte. Beste am Pferd-lang: Lachmann (Jahn) und Stantke (Friesen) mit einer vollen Zehn; am Barren: Kiersebauer (Grünewald) 9,85; am Boden: Lachmann 9,85; am Reck: Lachmann mit einer vollen Zehn.

Wir berichten aus Westdeutschland

Drei Kinder ertranken

dpa **Lünen** (Westfalen), 7. Dezember

Drei Jungen, die am Sonntag in Lünen auf die dünne Eisdecke eines Teiches gelaufen waren, brachen ein und gerieten unter die Eisdecke. Die sofort benachrichtigten Eltern mußten über zwei Stunden am Ufer warten, bis die Feuerwehr die Jungen, den 10jährigen Harry Sens, seinen 5jährigen Bruder Manfred und den 10jährigen Wilfried Exner, als Leichen geborgen hatte.

Namenloser — stark umworben

Ein hellblonder, namenloser Mann, der kaum 30 Jahre alt ist und seit acht Monaten im Landeskrankenhaus Wunstorf lebt, hat das Interesse von über hundert Frauen aus allen westeuropäischen Ländern, Schweden und den USA erregt. Die Frauen behaupten, er sei entweder ihr Sohn oder ihr Bruder. Einige wollen auf Grund des Bildes in ihm auch ihren verschollenen Gatten erkennen. Der Namenlose wurde im April ds. Js. am Bahnhof in Neustadt aufgefunden, wo er ziellos umherirrte. Durch einen Schock hatte er in Verbindung mit einer Kriegsverletzung sein Erinnerungsvermögen eingebüßt und wußte sich weder an seinen Namen, noch an seine Herkunft zu erinnern. Soweit bisher festgestellt werden konnte, stammt der namenlose Fremdling aus Estland. Seine Angehörigen sind wahrscheinlich nach Amerika ausgewandert. Von den interessierten Müttern, vermeintlichen Ehefrauen, und Schwestern hat nach einer Mitteilung der Polizei bisher keine die notwendigen Unterlagen beibringen oder den Nachweis führen können, daß der von ihnen beanspruchte gut aussehende Unbekannte wirklich zu ihnen gehört. Die Polizei hat ihn jedenfalls bisher noch keiner Interessentin zugesprochen. Er wird trotzdem im Krankenhaus mit Geschenken der auch persönlich in großer Zahl erscheinenden Frauen überhäuft.

Hier irrte die „Times"

Hannover. Als „musikalisch schlecht informiert" bezeichnete die Niedersächsische Staatskanzlei in Hannover die Londoner „Times". Die Zeitung hatte sich aus Celle in der Lüneburger Heide berichten lassen, daß anläßlich der Einweihung des „Belsen-Denkmals" eine englische Infanteriekapelle beim Erscheinen des Bundespräsidenten Heuß das Deutschlandlied gespielt hätte. Wie die Staatskanzlei erklärt, habe es sich nicht um das Deutschland-Lied, sondern um einen britischen Trauermarsch gehandelt.

Ratte legt Pumpenwerk lahm

Flensburg. In der großen Pumpstation in Aventoft (Kreis Südtondern) verursachte eine Ratte einen Kurzschluß. Sie war mit ihrem Schwanz an eine Schaltanlage gekommen, worauf hin vier Sicherungen im Gesamtwert von 500 DM in Stücke sprangen. Bis zur Beschaffung neuer Sicherungen mußte die Pumpstation stillgelegt werden. Eine nähere Untersuchung ergab, daß die Ratte nicht getötet worden war. Sie hatte lediglich ihren verbrannten Schwanz zurückgelassen.

Kein Fakir in der Flasche

Wien. Die Stadtbehörden von Wien haben am Freitag entschieden, daß es nicht statthaft ist, eine Flasche als Behausung zu benutzen. Der österreichische Fakir Rayo wollte sich am Wochenende in eine große Flasche einschließen lassen und darin ein Jahr lang leben. Die Flasche sollte bis auf eine kleine Oeffnung zur Einführung von Nahrung und Getränk und zur Hinausbeförderung von Abfällen versiegelt werden. Die Wiener Behörden vertreten den Standpunkt, daß dies gegen die öffentlichen Gesundheitsvorschriften verstoße. Rayo wollte in seiner Flasche auf einem Lastwagen eine Tournee durch Europa antreten. Bekannt wurde der österreichische Fakir durch seinen letzten Auftritt in Paris. Dort zeigte er sich mit angenagelter Zunge 45 Tage lang einem schaulustigen Publikum.

Zehnjähriger verhindert Zugunglück

Wattenscheid. Das entschlossene Handeln eines zehnjährigen Wattenscheider Schülers beseitigte dieser Tage eine Gefahr, die für den Zugverkehr auf der Strecke Wattenscheid-Bochum bestand. Der Junge, Karl Bernhardt, hatte vom Fenster der elterlichen Wohnung beobachtet, wie die Wagen eines gerade vorbeifahrenden D-Zuges an einer Stelle des Gleises ruckartig schwankten. Er ging hin und entdeckte einen Schienenbruch, den er sofort der nächsten Bahnhofsdienststelle meldete. Das schadhafte Schienenstück wurde ausgewechselt.

London völlig vernebelt

dmt **Bonn**, 7. Dezember

Seit über 50 Stunden sind in London und Südengland in einen dichten Nebel gehüllt. Hunderte von Fahrern verließen ihre Wagen und gingen zu Fuß nach Hause. Der Omnibusverkehr ruht seit Samstagabend. Auch der Flugverkehr und die Schiffahrt auf der Themse liegen völlig still. Die Züge haben Verspätungen von vier bis fünf Stunden. Da der Nebel von einer starken Kälte begleitet ist, sind teilweise die Straßen vereist. Der Nebel verursachte in London schwere Unfälle.

Eine dichte Nebeldecke über Nord- und Westdeutschland behinderte am Wochenende den Flugverkehr und die Schiffahrt.

So kurz wie möglich

Der in Santiago tagende Weltkongreß der Journalisten empfahl die Bildung eines ständigen Weltausschusses, der für die Sicherung der Meinungsfreiheit in Presse, Rundfunk und Fernsehen sorgen soll. In einer Entschließung werden der Ausschluß von Journalisten von Nachrichtenquellen, und der Zwang verurteilt, Informationsquellen preiszugeben.

Versorgungsberechtigte Kriegsopfer und Angehörige von Kriegsgefangenen sollen zwei Sonderzuwendungen erhalten, die zusammen eine zusätzliche Monatsrente ausmachen. Im Januar soll zusätzlich die Hälfte der Gesamtbezüge für Dezember und im Juni zusätzlich noch einmal die Hälfte der Juni-Bezüge ausgezahlt werden, beschloß der Haushaltsausschuß des Bundestages.

Die Vereinigten Staaten appellierten am Freitag im Sicherheitsrat der UNO an Indien und Pakistan, ihren langwierigen Streit in der Kaschmirfrage durch ein Abkommen zu beenden.

Der belgische Justizminister Lagae ist aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Er war der dritte Justizminister in diesem Jahr.

Die Abteilung „Kriminalpolizei" im Bundeskriminalamt soll erheblich verstärkt werden, wie wir aus dem Bundesinnenministerium hören.

Auf einer Tagung der Evangelischen Akademie in Hofgeismar sprach sich Bundestagspräsident Dr. Ehlers am Sonntag für eine Reform der Bundesverfassungsgerichtsbarkeit aus.

Der Oberbefehlshaber der indonesischene Armee. Oberst Nasution, und andere hohe Offiziere sind ihrer Aemter enthoben worden. Bei den indonesischen Streitkräften war es in den letzten Wochen zu Protestaktionen gegen die Regierung und ihre Verteidigungspolitik gekommen.

Mit Giftgas und DDT suchten Kolonnen von Kammerjägern am Freitag einer Invasion von Flöhen im belgischen Parlamentsgebäude Herr zu werden. Bei Umbauarbeiten in den Kellern des Parlamentes waren vor einige Tagen viele tausende von Flöhen entdeckt worden, die sofort die Flucht ergriffen und in die Sitzungssäle der Ausschüsse im Erdgeschoß des Hauses und in den Plenarsaal der Kammer eindrangen.

Evakuierte erhalten auf der Bundesbahn bereits seit April dieses Jahres fünfzigprozentige Fahrpreisermäßigung unter den gleichen Bedingungen wie Vertriebene. Dies teilte Staatssekretär Theodor Bleek dem Bundestag auf eine Anfrage mit.

Die israelitische Regierung hat beschlossen die tschechische Note, in der die Abberufung des israelitischen Gesandten in Prag gefordert wird, als „unbegründet" zurückzuweisen.

Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

Copyright by Albert Langen · Georg Müller · Verlag, München

54. Fortsetzung

. Aber jetzt können Sie die Journalisten nicht länger warten lassen. . ." und mit bissiger Anspielung fügt er hinzu „. . obwohl Sie jetzt, als zum Tode Verurteilter, eine fast ebenso interessante Persönlichkeit sind wie ein Filmstar.

*

Der mittelgroße, kahle Besuchsraum des Gefängnisses ist durch ein Eisengitter in zwei Hälften geteilt. Auf der einen Seite dieses Gitters drängen sich die mit Notizbuch und Bleistift bewaffneten Zeitungsreporter, auf der anderen Seite stehen Peter, Vandegrift und zwei Wärter.

Peter wird mit so vielen Fragen bestürmt, daß er kaum weiß, wie er alle beantworten soll. Die ganze Szene empört ihn bis ins Innerste, aber er nimmt sich zusammen und gibt so freundlich und sachlich Auskunft, wie es ihm nur möglich ist. Er versichert nochmals, daß Binnie wirklich bis vor kurzem auf dem Rancho war, gibt auf Befragen ein Bild von ihrem Aeußeren, ihrem Charakter, ihrem Leben. Er spricht von seinem kurzen nächtlichen Besuch bei seinen Eltern in Deutschland, von dem Flug Dakar—Villa Cisneros.

Im allgemeinen sind die Fragen der Reporter vernünftig und sachlich. Aber es werden auch Fragen gestellt, die an Kindischkeit und Geschmacklosigkeit ihresgleichen suchen.

„Ist Binnie hübsch? Hat sie Sex appeal?" — „Sind Sie in Binnie verliebt?" — „Glauben Sie wirklich„ daß irgendein Mensch an Binnie glaubt?" — „Warum verabscheuen Sie die Filmstars?" — „Welche Stars rechnen Sie zu den wirklichen Künstlern und welche zu den ‚Gänsen' und ‚Hohlköpfen'?" — „Zu welcher Klasse zählen Sie Greta Garbo und Clark Gable?" — „Was für Gefühle haben Sie bei dem Gedanken an Ihre Hinrichtung?"

Auf die letzte Frage erwidert Peter mit einem erzwungenen Lächeln: „Gar keine Gefühle —, denn ich glaube nicht, daß man in Amerika einen Menschen auf so dürftige Beweise hin auf den elektrischen Stuhl schicken wird.

„Na, sehen Sie wohl!" ruft Vandegrift, als die Interviewer endlich gegangen sind, und klopft Peter lobend auf den Rücken. „Warum nicht gleich so? — Ich wette, daß Sie jetzt eine viel bessere Presse haben werden!"

Diese Hoffnung des Anwaltes soll sich freilich nicht erfüllen. Die durch Peters Ausfälle Beleidigten und Bedrohten sind nicht so leicht zu versöhnen.

*

Vandegrift beschließt, den Weg vom Gefängnis bis zum Hotel zu Fuß zurückzulegen. Die kühle Nachtluft soll seine strapazierten Nerven ein wenig erholen und beruhigen.

In den Hauptstraßen der sonst um diese Stunden so stillen Stadt herrscht noch immer lebhaftes Getriebe. Niemand hat Lust zu Bett zu gehen. Alle die aufregenden Ereignisse wollen ausgiebig beschwatzt werden.

Aber auf dem Church-Square ist schon Ruhe eingetreten. Als sich der Anwalt dem Eingang eines dort gelegenen Hotels nähert — es ist kurz nach halb zwei Uhr nachts — löst sich eine weibliche Gestalt von einer dunklen Hauswand und stürzt auf ihn zu. Unwillkürlich tritt er einen Schritt zurück und greift in die Tasche nach seiner Waffe. Man kann nie wissen . . es herrscht eine feindliche Stimmung gegen ihn . . . einen Strahl Vitriol, zum Beispiel ins Gesicht gespritzt zu bekommen, ist nicht angenehm! „Ich muß Sie sprechen, Mister Vandegrift. Ich k a n n nicht länger schweigen!" ruft jetzt die Frau.

Nun steht sie direkt vor ihm und er erkennt Margaret Hellemanns. „Aha, aha — ich habe es ja gewußt, Miß Hellemanns", sagt Vandegrift, erleichtert aufatmend. „Nun, beruhigen Sie sich nur. Kommen Sie, wir gehen ein wenig auf und ab. Wir wollen im Hotel kein Aufsehen erregen. Und haben Sie kein Angst! Ich werde das schon deichseln mit Ihrer falschen Aussage. Also erzählen Sie . . . Sie haben damals den von Roland angefangenen Brief gefunden — nicht wahr?"

„Ja, in einer kleinen Schublade vor dem Toilettentischchen — erst am andern Tag, nachdem Roland das Hotel schon verlassen hatte —, gegen abend." Und nun erzählt sie mit von Reuetränen erstickter Stimme, was damals geschehen ist: Als sie das zusammengeknüllte Papier fand, war Binnie bereits geraubt und der bisherige Mieter bereits im Verdacht, der Kidnapper gewesen zu sein. Neugierig glättete sie das Papier und las die wenigen Zeilen. Ihr erster Gedanke war, das Papier zur Polizei zu bringen. Aber sie getraute sich nicht alleine hinzugehen und bat ihren Bräutigam, einen stellungslosen Kellner, sie zu begleiten. Der aber kam auf eine andere Idee: das Schreiben im Sinne eines Erpressungsbriefes zu vollenden, es an Fernando Casilla abzusenden und 100 000 Dollar Lösegeld von ihm zu erpressen, ‚Lösegeld' für Binnie, von deren Verbleib er ebensowenig wußte, wie jeder andere Mensch in Stockford und Bushy Hill. Aber im letzten Augenblick bekam er dann doch Angst, sich an den bezeichneten Rendezvousplatz zu begeben.

„Aber weshalb, zum Teufel, haben Sie . . . oder vielmehr hat Ihr Bräutigam den angefangenen Brief benutzt?" fragt Vandegrift, als Margaret Hellemanns ihren Bericht beendet hat. „Er hätte doch ebenso gut einen ganz neuen Brief schreiben und sich die Mühe des Aufbügelns des zerknüllten Papiers sparen können."

„Ja, natürlich — so hätte er's auch machen können", erwidert das Mädchen. „Aber er hat eben den angefangenen Brief benützt — vielleicht, weil er dann nicht mehr so viel Druckbuchstaben hinmalen mußte."

„Und wo ist Ihr damaliger Bräutigam jetzt? Wird er auch bereit sein, das alles auszusagen?"

„Oh, der ist lange tot — seit sieben Jahren schon. Wir haben uns auch schon ein paar Tage nach der Geschichte verkracht."

Der Anwalt bestellt das Mädchen für den nächsten Tag nach New York in sein Büro und gibt ihr Fahrgeld. Sie verspricht fest, sich pünktlich einfinden zu wollen.

*

Den ganzen Tag über ist Vandegrift in seinem New Yorker Büro mit der Abfassung des Antrages auf Wiederaufnahme des Verfahrens beschäftigt. Er verhört die Hellemanns noch einmal genau und ihre Aussagen spielen eine wesentliche Rolle in seinem Antrag.

Am Mittag trifft ein Telegramm von Jessie ein; es ist in Vandegrifts Privat-Code abgefaßt:

„Beim Anlegen in Rio erfahre soeben Todesurteil. Bin sicher, daß meine Aussagen Peter retten werden. Bin 14. Oktober New York."

Kurz darauf kommt ein Kabel aus Deutschland.

„Mein Junge ist unschuldig. Retten Sie ihn! Abreise übermorgen New York. Erna Roland."

Und abends, kurz bevor Vandegrift seinen Antrag abschließt, kommt noch ein drittes Telegramm. Es ist in Sofia, in Bulgarien, aufgegeben und bringt die Nachricht, die dem Anwalt von unschätzbarem Wert zu sein scheint:

„Ich bin der Arzt, der die Einspritzungen gemacht hat. Brief folgt. Doktor J. J. Stepanoff."

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Das Interesse, das die Oeffentlichkeit an dem Fall Peter Roland — Binnie Casilla nimmt, hat sich seit dem Abschluß des Prozesses durch das Todesurteil keineswegs vermindert. Im Gegenteil, die Gemüter erhitzen sich mehr und mehr. Dem Bekanntwerden des Geständnisses der Margaret Hellemanns folgen immer neue sensationelle Nachrichten. Die Zeitungen sind nach wie vor mit Artikeln und Berichten über den Fall angefüllt.

Ein Uebersicht der wichtigsten Ereignisse gibt die folgende Auswahl von Pressenotizen:

Auf der Spur des mysteriösen Arztes?

New York, den 28. September. — Mister Leon Vandegrift, dem Verteidiger Peter Rolands, soll eine wichtige Entdeckung geglückt sein. Es handelt sich um eine Broschüre „Beeinflussung des Wachstums bei Menschen und Tieren", die im Jahre 19 . bei einem hiesigen Verlage erschienen ist. (Fortsetzung folgt)

Was ist auf Kamtschatka passiert?

Moskau schweigt sich aus — Erdbeben oder Wasserstoffbombe?

„Achtung, Achtung! Riesige Flutwelle aus Nordwest! Alle Schiffe in den nächsten Hafen! Höchste Gefahr!" Solche und ähnliche Funksprüche jagte die Admiralität der Vereinigten Staaten am Abend des 4. November in alle Teile des pazifischen Aethers. Von Japan bis Kalifornien wurde für Hafenbehörden und Marinestäbe, für Küstenwachen und Polizeistationen höchste Alarmstufe angeordnet. Der Grund: Erdbeb enwarten in Kanada, Japan und Indien hatten zwei Stunden lang gewaltige Erschütterungen registriert. Die Graphitstifte der Seismographen tanzten in wildem Ruckzuck über den Rand der Walzen.

Schon bald zeigte sich, daß die Alarmierung nicht zu früh erfolgt war. In Nordjapan rollte die Flut mit verheerender Wucht über zahllose Küstenstädte, auf der Aleuten-Insel Attu wurden Befestigungsanlagen weggespült, auf den Midway-Inseln geriet der große amerikanische Luftstützpunkt unter Wasser, und an den entfernten Küsten Kanadas und Hawaiis trat die Flutwelle noch in einer Höhe von drei Metern auf. Der ganze Pazifik war in Aufruhr. Menschen flüchteten in die oberen Stockwerke ihrer Häuser, Vieh ertrank in den Ställen, Schiffe wurden an Land geworfen.

Während sich diese Hiobsbotschaften überstürzten, saßen amerikanische und kanadische Geologen tiefgeduckt über ihren Instrumenten, um das Zentrum des Erdbebens zu lokalisieren. Wissenschaftler der amerikanischen Fordham-Universität stellten fest: „Das Beben war von der gleichen Stärke wie die Katastrophe, die 1906 über San Francisco hereinbrach, oder wie jene, die 1923 Japan heimsuchte und 143 000 Todesopfer forderte." Nach zahllosen übereinstimmenden Beobachtungen wurde der Herd des Erdbebens schließlich zwischen dem 60. Breitengrad, dem 160. Längengrad und der sibirischen Küste geortet. Demnach mußte die Gischginskaja-Bucht an der Westküste der Halbinsel Kamtschatka der Ausgangspunkt der Katastrophe sein.

Das war eine Meldung, die die Wissenschaftler, Politiker und Militärs des Westens höchlichst interessierte — denn das Zentrum des Bebens lag mitten im pazifischen Verteidigungsring der Sowjetunion. In den letzten Jahren haben die Sowjets Kamtschatka und die angrenzenden Gebiete mit einer ganzen Kette von Stützpunkten überzogen. So wurden die Häfen von Petropawlowsk und Ust-Kamtschatsk zu großen Marinebasen ausgebaut. In Magadan, Petropawlowsk, Ugolnaja, Korjakskaja und Oljutorsk entstanden wichtige Stützpunkte der roten Luftwaffe. Am Bering-Meer und auf Kamtschatka wurden mit ungeheuren Menschenopfern Werften, Industrieanlagen, Bergwerke, Polar- und Wetterstationen aus dem Boden gestampft.

Was geschah in der Nacht vom 4. auf 5. November mit den sowjetischen Verteidigungsanlagen, die in unmittelbarer Nähe des Katastrophenzentrums lagen? Das ist die Frage, an der seit Wochen westliche Wissenschaftler und Generalstäbler herumrätseln. Moskau schwieg sich über das Erdbeben und seine Folgen aus. Das konnte niemand verwundern, denn Naturkatastrophen sind in der Sowjetunion für die Presse ebenso tabu wie Eisenbahnunglücke oder Raubmorde — solche Pannen passen nicht in das Programm eines von sozialem Fortschritt triefenden Staates. Nur auf Umwegen wurde bekannt, daß man in Moskau keine Telegramme nach Petropawlowsk aufgeben kann und daß auch Schiffs- und Flugverbindungen nach Kamtschatka unterbrochen sind.

Die amerikanischen Experten machten sich ihre eigenen Gedanken. „Die Städte und Dörfer an den Küsten Kamtschatkas müssen schwer beschädigt und ein bestimmter Abschnitt der Nähe von Petropawlowsk muß völlig vernichtet worden sein", erklärte Professor Don L. Leez von der Erdbebenwarte der Harward-Universität. Ein anderer amerikanischer Wissenschaftler meinte: „Die Flutwelle muß die Küsten Kamtschatkas regelrecht rasiert haben."

Den Sowjets gefielen diese Kombinationen gar nicht. Offiziell schwiegen sie weiter, aber inoffiziell ließen sie durchsickern, daß sich gar kein See oder Erdbeben ereignet habe, sondern daß man in Ostsibirien nur die neuesten Entdeckungen der sowjetischen Atomforschung ausprobieren wollte. Leningrader Arktisforscher deuteten britischen Kollegen an, es sei darum gegangen, mit Atomexplosionen warme Meeresströmungen zu erzeugen. Beim Gelingen dieser Experimente wäre mit revolutionären Entwicklungen in der sibirischen Arktis zu rechnen — denn Sibirien könne dann ein Getreidespeicher für die ganze Welt werden. Diese Erklärung lag genau auf der Linie der sowjetischen Propaganda: daß man nämlich in Rußland im Besitz des Atomgeheimnisses sei, daß man es aber im Gegensatz zum bösen Westen nur für friedliche Zwecke ausnutze.

Verschiedene westliche Zeitungen kombinierten noch weiter und vermuteten sogar, daß die Sowjets in Kamtschatka eine Wasserstoffbombe zur Explosion gebracht haben könnten. Das Schlagwort vom „größten Geheimnis dieses Jahres" wurde geboren. Die Fachleute aber bleiben skeptisch. Ihrer Meinung nach kann selbst die größte und wirkungsvollste Bombe nicht Flutwellen auslösen, die über eine Entfernung von 6000 Kilometern spürbar werden. Also wurde Kamtschatka doch von einem Erdbeben heimgesucht. Die Folgen dürften verheerend gewesen sein. Kommentierte Dr. Ernst Wanner vom Meteorologischen Institut in Zürich: „Falls die Schweiz das Zentrum eines solchen Erdbebens gewesen wäre, würden sämtliche Schornsteine Londons eingestützt sein!"

Kriegsveteran verwandelt sich in ein Mädchen

Herr und Frau Jorgensen in den USA waren dieser Tage nicht wenig erstaunt, als sie einen Brief von ihrem Sohn George erhielten, in dem es hieß: „Die Natur hat einen Fehler begangen Ich habe ihn jetzt korrigieren lassen und bin nun eure Tochter Christine." Aus George war nach mehreren Operationen bei einem dänischen Spezialarzt ein Mädchen geworden. Ein Korrespondent, der Christine vor kurzem traf, behauptete sie sei außerordentlich attraktiv, charmant und überaus weiblich.

Christine bekannte, daß sie sich als Georg und als Mann nie ganz wohlgefühlt habe. Während des Krieges war George eingezogen und diente zwei Jahre lang in der amerikanischen Armee aus der er 1946 entlassen wurde. Als sich die inneren Widersprüche im Wesen des jungen Mannes immer schärfer ausprägten, beschloß er einen führenden Hormonspezialisten in Kopenhagen aufzusuchen und um Rat zu fragen. Eine Reihe von Eingriffen führten zu dem gewünschten Erfolg und die hübsche blonde Christine fühlt sich jetzt als junges Mädchen viel wohler als mit Stahlheim und Militärhosen.



Bei Rheuma,
Gliederreissen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus - Hexenschuß - Gliederreißen
Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

Im Herzen DÜSSELDORFS
Andreas-Bräu
Friedrichstr. 3 Nähe Graf-Adolf-Platz
Inh. Hans Kemmerling
Andreas-Edel-Pils



„Schon seit vielen Jahren
verwenden wir **Klosterfrau Melissengeist. Besonders** auch bei **Erkältungskrankheiten.** Jetzt brachte er bei einer langwierigen Halsentzündung überraschende Hilfe: in ca. 2 Tagen war ich wieder gesund! Auch mit Klosterfrau **Aktiv-Puder** haben wir guten Erfolg gehabt; vor allem bei Ekzemen zwischen den Zehen!" So schreibt Herr Arnoldy, Köln, Waisenhausgasse 54. **Es ist schon so: Klosterfrau Melissengeist** und **Aktiv-Puder** sind Hausmittel von oft erstaunlicher Wirksamkeit! Millionen Menschen schwören darauf!

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in allen Apotheken u. Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen. Niemals lose.

Unerhörte Leistung
Reinwollener Hänger
Frauenmantel
bis Hüftweite 54 ab DM **98.-**
Knoch
MÄNTEL
ESSEN
Am Wasserturm, Spichernstraße 7
Verkauf: **Lüdenscheid,** Gasthaus Lüsebrink, Kölner Str. 5
Dienstag, den 9. Dezember,
Mittwoch, den 10. Dezember, 10—18 Uhr,
Sonntag, den 14. Dezember, 14—18 Uhr.



Kein Weg zu weit Kein Schritt zuviel
Es lohnt das Ziel:
WEIHNACHTS-VERKAUF
Franz Neuhaus
Altena
Kirchstraße 29
Spezialhaus für Bekleidung

Einladung zur Generalversammlung

der

Wohnungsgenossenschaft Lüdenscheid e. G. m. b. H. Lüdenscheid

am Freitag, dem 19. Dezember 1952, um 20 Uhr im Gasthaus „Zur Krone", Kölnerstr. - Hohfuhrstr. - Ecke

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresabschlüsse zum 31. 12. 49, 50, 51.
Stellungnahme des Aufsichtsrats und Vorschlag über die Gewinnbehandlung.
2) Beschlußfassung zu 1)
und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für die Zeit vom 20. 6. 48—31. 12. 51.
3) Wahlen zum Aufsichtsrat.
4) Annahme der neuen Satzung nach der Mustersatzung für gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaften und Geschäftsanweisung für Aufsichtsrat und Vorstand.
5) Bericht über die Bautätigkeit 1952/53.
6) Verschiedenes.

Geschäftsbericht und Jahresabschlüsse liegen zur Einsichtnahme für die Mitglieder in unserer Geschäftsstelle, In der Landwehr 9, aus.

Lüdenscheid, den 2. Dezember 1952.

Der Aufsichtsratsvorsitzende:
W. Zuncke.

Bekanntmachung

Lichtbilder für die neuen Bundespersonalausweise.

Die von einem Fotobetrieb vor einiger Zeit in den Schulen des hiesigen Bezirks hergestellten Lichtbilder für die neuen Personalausweise sind inzwischen beim Amt Halver eingegangen.

Personen, die ihre erhaltenen Antragsvordrucke für Ausstellung der Ausweise noch nicht bei der hiesigen Stelle eingereicht haben, werden aufgefordert, diese unverzüglich ausgefüllt im Amtshaus, Zimmer 2, abzugeben. Nach Ausstellung der Personalausweise mit Lichtbild ergeht von hier besondere Aufforderung zur Abholung.

Wer sich mehr als 2 Lichtbilder hat anfertigen lassen, wird gebeten, diese so bald wie möglich abzuholen.

Halver, den 3. Dezember 1952.

Der Amtsdirektor:
gez. Lohoff.

Bekanntmachung

Weihnachtsbeihilfen an Hilfsbedürftige für den Amtsbezirk Meinerzhagen.

An alle hilfsbedürftigen Personen soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbeihilfe gezahlt werden.

Die Beihilfe wird gezahlt an:

1.) alle Fürsorgeunterstützungsempfänger und Unterhaltshilfeempfänger **ohne besonderen Antrag,**

2.) Rentenempfänger und sonstige Personen, deren Einkommen den Fürsorgerichtsatz um nicht mehr als 10 % übersteigt, **nur auf Antrag.**

Empfänger von Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung müssen ihre Anträge beim zuständigen Arbeitsamt stellen, da für diesen Personenkreis das Fürsorgeamt nicht zuständig ist.

Die Anträge auf Weihnachtsbeihilfe sind ab sofort während der Vormittagsstunden beim Fürsorgeamt Meinerzhagen, Verwaltungsgebäude I, Zimmer 5, zu stellen. Unterlagen über das jeweilige Familieneinkommen (Lohnbescheinigung, Rentenbescheide) sowie eine Mietbescheinigung sind bei der Antragsstellung vorzulegen.

Meinerzhagen, den 6. 12. 1952.

Der Amtsdirektor:
Sinderhauf.

Bekanntmachung

Änderung der Müllabfuhr.

Vom 8. 12. 1952 ab wird die Müllabfuhr nach folgendem Plan durchgeführt:

Montags.

Selvestraße, Am großen Stück, Borbecke, Bärenstein, Rothenhohl, Altenmühle, Kupferhammer, Hauptstraße, Brückenstraße, Heimstraße, Langestraße, Waldschlößchen, Auf dem Bremfeld, Kirchstraße, Bachstraße, Kollhahn, Mühlenschlad, Blumenstraße, Auf der Furth, Uferstraße, Unter Heide, Obere Heide, Am Heideberg, Deitenbecke, Brauck, Fischerei, Grabenstraße, Hammerstraße, Burg, Hesmecke, Hochstraße, Schulweg, Kaiserhof, Esmecke, Solmbecke, Sirinerweg, Pungelscheiderweg, Rutenpaul, Henneckenhammer, Osmecke.

Dienstags.

Bahnhofsplatz, Bahnhofstraße bis zur Stadtbrücke Nr. 1 — 11 und 2 — 18, Heinrichstraße, Lennestraße, Karlstraße, Ernststraße, Gustavstr., Lindenstraße, Friedrichstraße, Dammstraße, Schützenstraße, Hasenhelle, Lennesteinstraße, Nordhellerweg, Rodtstraße, Höhenweg, Kalkofen, Schmelter, Schlacht, Reihe, Utterlingsen Bundesstraße, Steinbrink, Breslauerstraße, Eduardstraße, Königsberger Straße, Stettiner Straße, Danziger Straße.

Mittwochs.

Freiheitstraße, Goethestraße, Grasacker, Talstraße, Bogenstr., Lüdenscheider Straße, Poststraße, Altes Dorf, Sandstraße und Sand, Bahnhofstraße von Nr. 13 und 22 bis Schluß, Altenaer straße, Friedensstraße, Steinwerthstraße, Hardtstraße, Nordstraße, Wilhelmshöhe, Gartenstraße, Raderweg, Bornstraße, Plettenberger Straße, Im Ohl, Kettling, An der Falkenlei, Im Roeland, Am Paulstück.

Donnerstags.

Neustadtstraße, Wilhelmstraße, Schulstraße, Brüderstraße. Eggestraße, Eggenpfad, Jahnstraße, Mittelstraße, Rudolfstraße, Hohestraße, Saarlandstraße, Borghellerweg, Krähenacker, Hartmecke, Unterm Bausenberg, Friedhofstraße, Herbscheiderweg, Schmalefeld, Neuenrader Straße, Neuenrader Weg.

Freitags.

Oststraße, Feldstraße, Schilbergstraße, Am Riesei, Am Holte, Vorthstraße, Mühlenweg, Versevörde, Sommerstraße, Bergstraße, Eickelsborn, Waldpost, Sommerhagen, Otto-Spelsberg-Straße, Ehrenfeld (P. & G. und Schmiedag), Winterhagen, Waldstraße.

Mit der Abholung des Hausmülls wird während der Sommermonate um 7.30 Uhr und während der Winterzeit um 8 Uhr begonnen. Ich bitte, die Müllbehälter rechtzeitig am Hauseingang aufzustellen.

Bei Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, erfolgt die Abfuhr am Vortage, ohne daß ausdrücklich darauf hingewiesen wird. Ist aus anderen Gründen die vorübergehende Änderung erforderlich, so wird eine rechtzeitige Veröffentlichung in der Tagespresse erfolgen.

Werdohl, den 3. Dezember 1952.

Der Stadtdirektor:
gez. Burghardt.

Lüdenscheid

OFFENE STELLEN

Knopf- und Metallwarenfabrik sucht erfahrenen und zuverlässigen

Faktor

im Monatsgehalt. Angebote mit Gehaltsanspruch erbeten unter S. 7393 a. d. LN, Schillerstr. 20.

Hiesiges Metall-Walzwerk sucht für die Reparatur-Schlosserei einen tüchtigen, erfahrenen

Schlossermeister

Alter nicht über 40 Jahre.
Schriftl. Bewerbung unter Angabe von Referenzen sind zu richten unter K 7291 L. N.

Galvaniseurmeister

von größerer Beleuchtungskörperfabrik im Sauerland gesucht.
Angebote unter Nr. M 21916 L. N.

KAUFGESUCHE

Gebrauchtes guterhaltenes Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. O 13160 LN.

VERKÄUFE

Ca. 4000 Ronden 110 ∅×0.75 mm und ca. 1000 Ronden 175 ∅× 1.— mm aus St VII 23 zu verkaufen. Anfr. unt. B. 7392 LN.

Moderne elektrische **Dampfmasch.** mit Zubehör, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. LN, Schillerstr. 20 u. Wilhelmstr. 1. (1 3150

Puppenstube (2 Zimmer) **Puppensportwagen** zu verkaufen. Bahnhofstraße 40 II.

Silberfuchs zu verk. 110.— DM. Schriftl. Ang. N 13157 LN.

Korbkinderwagen zu verkaufen. Zu erfr. LN, Schillerstr. 20 u. Wilhelmstr. 1

Kompl. Schlafzimmer, 3türiger Schrank, kompl. **Küche,** beides gebraucht, bei Faltus, Hochstraße 11.

Ein Posten **Ronden,** ca. 1000 kg 54—56 mm ∅, 1 mm stark, **günstig abzugeben. Tel. 30 89.**

Sehr guterhaltenes **Sofa** zu verkaufen. Scherer, Stabergerstr. 30a III. (13 162

Akkordeon, 120 Bässe, zu verkaufen. Besichtig. n. 19 Uhr. Werdohler Str. 117. (13161

5 m weiße Seide billig zu verkaufen. Zu erfragen LN, Schillerstraße 20 u. Wilhelmstr. 1.

Die Verlobung unserer Tochter Gudrun mit Herrn stud. ing. Hermann Holtmeier geben wir bekannt:

Karl Edler Oberamtsrichter a.D.
und Frau Gertrud.

Gudrun Edler
Hermann Holtmeier
stud. ing.
Verlobte

2. Advent 1952

Lüdenscheid, Freiherr-vom-Stein-Straße 23
Letmathe i. W., Kirchstraße 1

Ihre Vermählung geben bekannt:

Klaus Theisen
Helga Theisen
geb. Dahlhaus

Lüdenscheid, Westfalenstraße 28, den 8. Dezember 1952

---

†

Gestern abend 18.30 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Lokführer a. D.

Hermann Borgstedt

im Alter von 53 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Hanna Borgstedt
Ellen Huß geb. Borgstedt
Gilbert Huß
und Anverwandte.

Brügge-Winkhausen und Lüdenscheid, den 5. Dez. 1952.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. Dezember, um 15.00 Uhr vom Sterbehause aus statt. Trauerfeier um 14.30 Uhr.

---

†

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute abend 11 Uhr starb infolge Altersschwäche im Alter von 79 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Anna Rövenstrunk

geb. Wülfrath

In stiller Trauer

ihre Kinder nebst Angehörigen

Willertshagen und Meinerzhagen, den 6. Dezember 1952.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. Dezember 1952, 15.15 Uhr vom Trauerhause in Willertshagen aus statt.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu unserer Silber-Hochzeit.

Karl Kalz und Frau

Werdohl, im Dezember 1952.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Kamphaus

Meinerzhagen, den 8. Dezember 1952.

Rinckenbeck
Vacheron et Constantin
Genf seit 1785
feinste, allerfeinste Zeitmesser höchster Präzision
ab 1030.— DM in 18 kar. Gold
Dortmund, Westenhellweg 45

„Geldsuchende"
(Hypoth., Darlehen, Kredite, Teilhaber) erhalten kostenlose Auskunft u. unverbindl. Beratung durch d. Bez.-Agentur des „Hypotheken- und Darlehnsmarkt" Lüdenscheid, Breslauer-Str. 32 jeden Dienstag und Freitag von 16—20 Uhr.

Lüdenscheid

Heute sehen Sie in den *Filmtheatern:*

Apollo
Palast-Hotel
14.30 17.00 Uhr

Stern
Heimweh nach Dir
15.00 17.30 20.00 Uhr

CAPITOL
LÜDENSCHEID
Ab heute bis Donnerstag!
Täglich 15, 17.30 und 20 Uhr
Ein Film von außergewöhnlicher Spannung und Dramatik:
Rebellen der schwarzen Berge
mit Paulette Goddard und Pedro Armendariz
Jugendverbot bis 16 Jahre!

Deutscher Alpenverein e.V.
Mittwoch, 10. Dez., 20.15 Uhr, Stadthaussaal
Lichtbilder-Vortrag
Elli Haidinger-Fürböck:
„Bergesleben"
Nichtmitgl. 0,50 DM Abendkasse.

Abteilung Antiquariat
1 Eichenschrank, breit
1 Eichenschrank, schmal
2 gotische Schränke, beschlagen
1 gr. u. 1 kl. Eckschrank
1 Pultschrank m. Butzenscheiben
1 Damenschreibtisch, Uhren, Bilder, allerlei Kleinigkeiten in Porzellan.
Faltus, Hochstr. 11

Autoverleih Middelhoff
Heedfelder Straße 6
Ruf 1120
DKW - Opel-Olympia
Ab heute fahren Sie bei mir billiger

Werdohl
Guterh. Korbkinderwagen zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag Flug, Werdohl.

Meinerzhagen
Schäferhund-Rüde
schwarz mit gelber Zeichnung
entlaufen.
Für sachdienliche Angaben, die zur Wiedererlangung führen, gute Belohnung zugesichert.
Böcking
Meinerzhagen - Winzenberg.

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer!



DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAMBURG · FLENSBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

UMBAU Sonder-Angebot!

Jugendliches Wollkleid mit angeschnittenem Ärmel.
Die Tressengarnierung
betont den schwungvollen Rock.
Größe 38-46 ..... nur **39⁷⁵**

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

S 104

Nachdruck verboten

---

†

Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.
Off. 2, 10

Nach kurzem Krankenlager hat der Herr heute in den Nachmittagsstunden meinen geliebten Mann, unseren treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Groll

Rektor i. R.

im Alter von 78 Jahren im Frieden heimgerufen.

Seine Liebe und Treue bleiben uns unvergessen. 1. Kor. 15, 55—57.

Anna Groll geb. Mähler
Anneliese Scholtz geb. Groll
Gretel Vedder geb. Groll
Ludwig Scholtz
Rechtsanwalt Willi Vedder
4 Enkelkinder und Anverwandte.

Velbert, Kampstr. 20, Düren, Meinerzhagen, Wattenscheid, Hamborn, den 5. Dezember 1952.

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 9. Dezember 1952, nachmittags 14 Uhr in der Kapelle des evangelischen Friedhofes; anschließend die Beerdigung.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Ein Begriff im Bergischen Land
Haus Habenichts
Dhünn Heinz Bockhacker
Andreas Edel-Fils



Auch in schweren Fällen von
Husten, Bronchitis
Bronchialasthma, Verschleimung, Luftröhrenkatarrh bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das Bronchiengewebe. Dr. Boether-Bronchitten sind unschädlich. Hunderttausende gebrauchten dieses Mittel. Packungen zu DM 1.45 und DM 3.40 in allen Apotheken erhältlich.
7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von DR. MED. BOETHER

Unerhörte Leistung
Reinwollener Hänger
Frauenmantel
bis Hüftweite 54 ab DM **98.-**

Knoth MÄNTEL
ESSEN
Am Wasserturm, Spichernstraße 7

Verkauf: Schalksmühle, Hotel Bender, Hülverstr. 23
Dienstag, den 9. Dezember, 10—18 Uhr.